



JobCenter

Landkreis Böblingen

Jahresbericht 2007



JobCenter

LANDKREIS BÖBLINGEN



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Entwicklung der Leistungsempfänger	3
2 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen)	7
3 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld):	9
4 Sozialdaten	12
5 Widerspruchstatistik.....	18
6 Controllingverfahren.....	20
7 Schluss	22

Vorwort

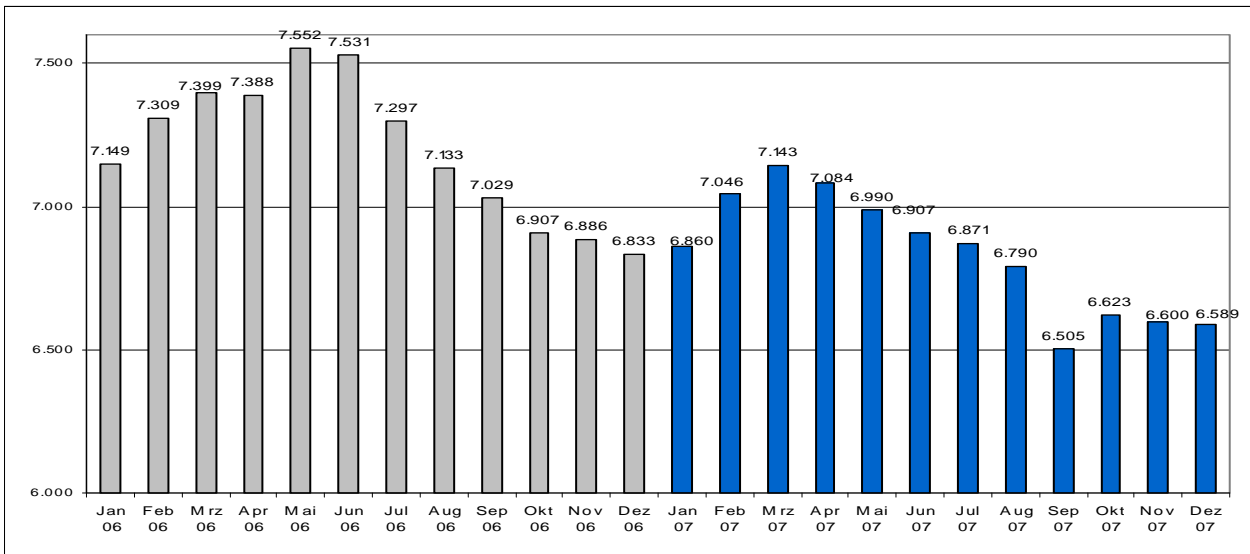
Im dritten Jahre seiner Existenz ist die Aufbauphase nun endgültig vorüber. Alle Funktionen des JobCenters Landkreis Böblingen sind personell besetzt, geschult und in ihrer Arbeitsweise aufeinander abgestimmt.

Es freut uns deshalb sehr, dass sich diese **Leistungsfähigkeit auch im Ergebnis in Zahlen ausdrückt**, so dass unsere Leistungsfähigkeit in dem engen Rahmen dieses Berichtes dargestellt werden kann.

1 Entwicklung der Leistungsempfänger

Während im ersten Jahr viele Unzulänglichkeiten im Zuge des Aufbaus des JobCenters eine aktive Vermittlung mit nachhaltiger Wirkung noch erschwert hatte, konnte im **Jahr 2007 das Fallmanagement deutliche Wirkungen** erzielen.

Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften¹ ist seit Dezember 2006 um 4,0%² gesunken.

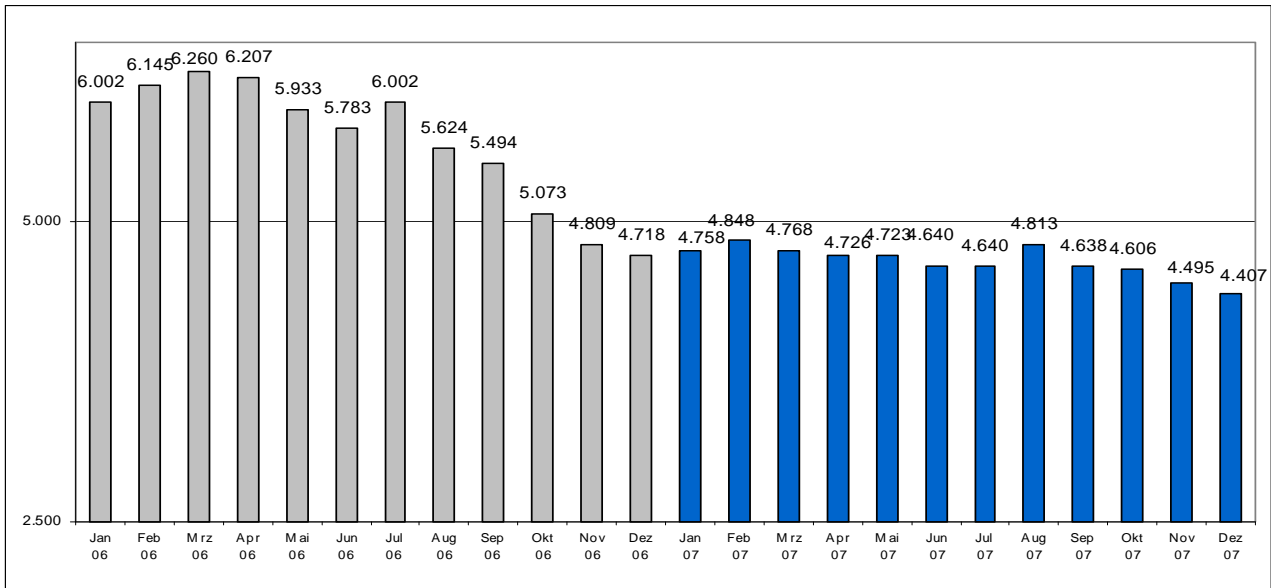


Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

¹ nicht revidierte Zahl der Bedarfsgemeinschaften= ALGII Empfänger mit Familienangehörigen, die Anspruch auf Sozialgeld haben

² Baden-Württemberg: -6,0 Prozent

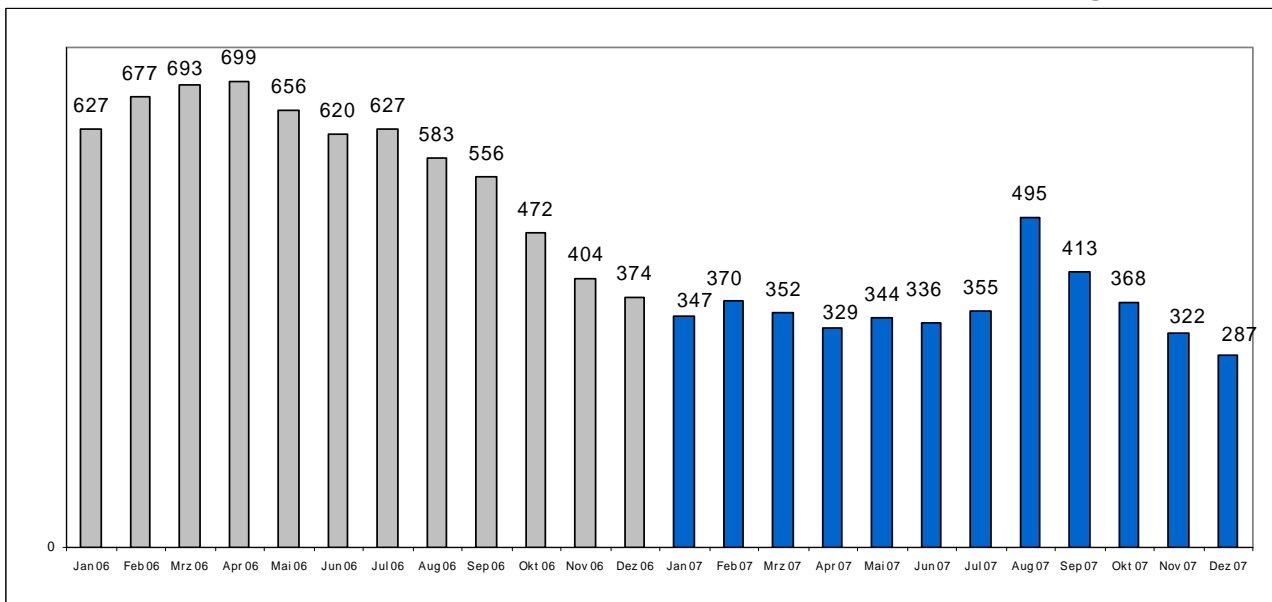
Die Zahl der Arbeitslosen –nur ALG II- ist seit Dezember 2006 um 6,6%³ gefallen.



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

Insbesondere die Arbeitslosen im Bereich der unter 25 Jährigen (U25) konnten nachhaltig vermindert werden.

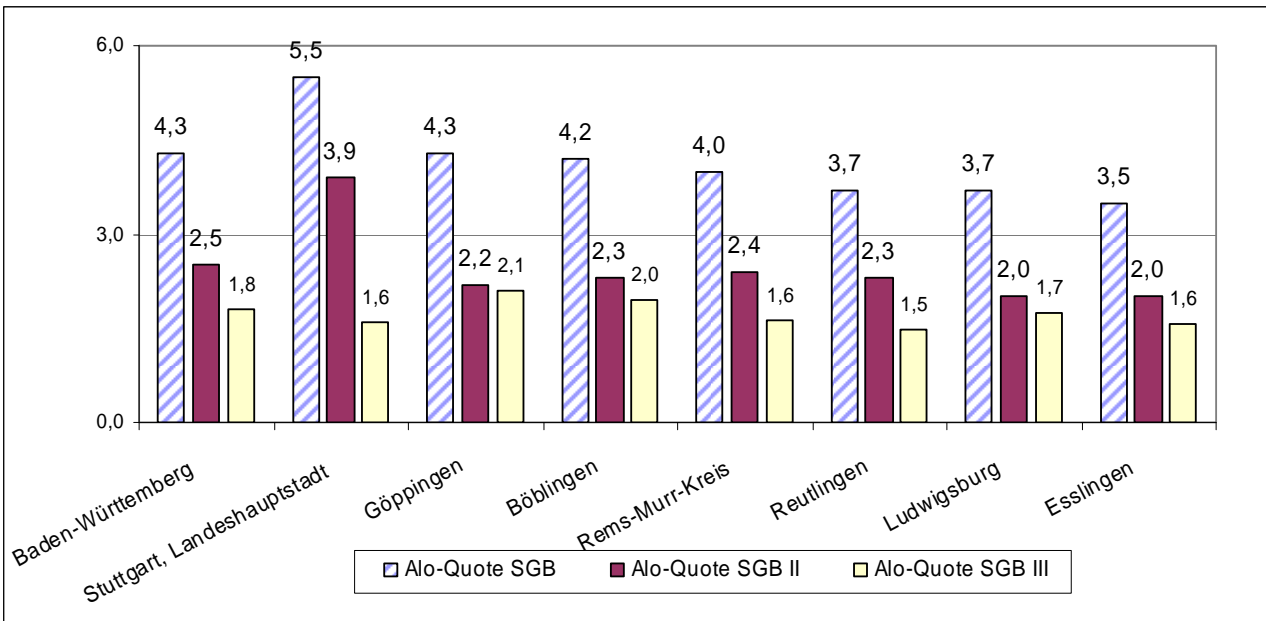
Die Zahl der Arbeitslosen U 25 –nur ALG II- ist seit Dezember 2006 um 23,3% gefallen.



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

³ Baden-Württemberg: -20,7%

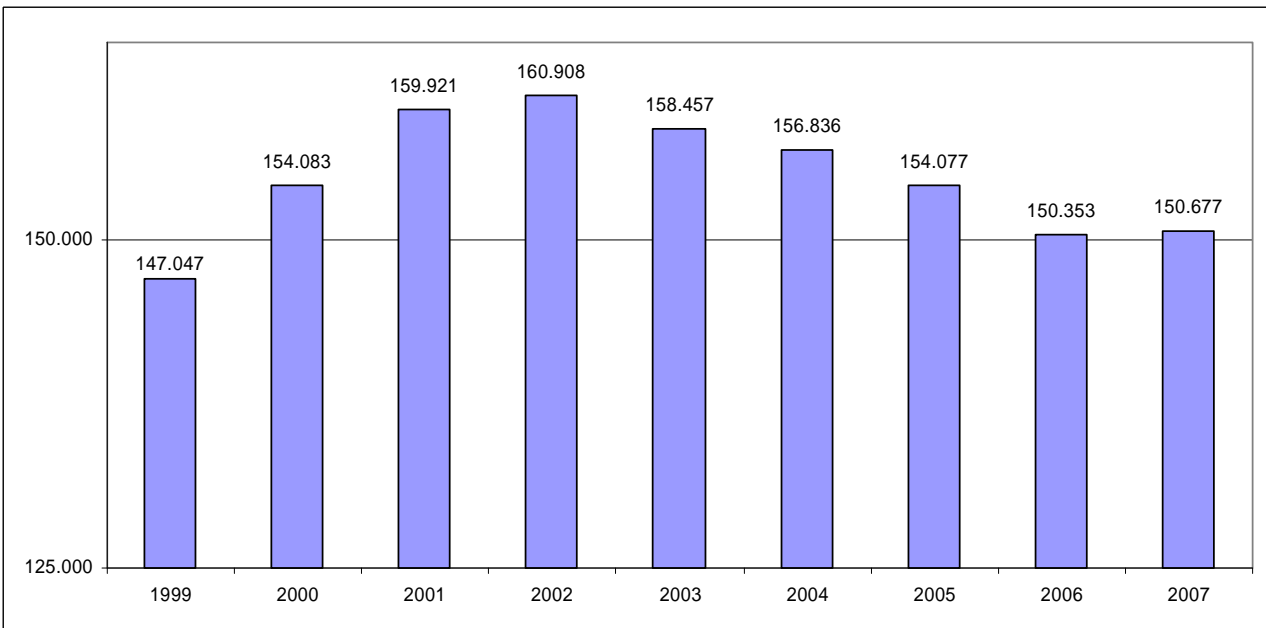
Arbeitslosenquoten im Vergleich



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit Dez. 2007 Alo-Quoten (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Auch zeigt sich, dass die Integrationserfolge zwar vor dem **Hintergrund einer wirtschaftlichen Belebung erfolgen konnten, dies aber nicht zu einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisse im Landkreis bisher geführt hat**. Dies bedeutet, dass sich die Vermittlungen des Fallmanagements gegen viele Bewerber auf dem Arbeitsmarkt im Landkreis durchsetzen mussten. Die wirtschaftliche Belebung hatte bisher keine Ausweitung des absoluten Stellenangebots zur Folge.

Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Arbeitnehmer im Landkreis Böblingen

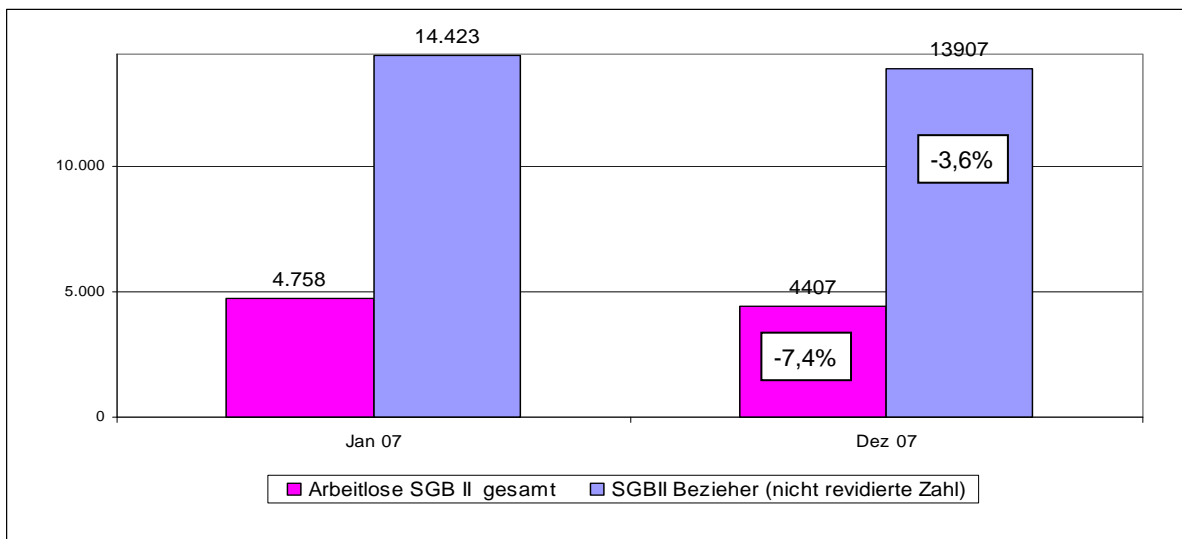


Quelle: Landesamt für Statistik/Statistik Bundesagentur für Arbeit

Wir müssen allerdings feststellen, dass die Integration in Arbeit und Verminderung der Arbeitslosen **leider nicht im gleichen Maße die Verminderung der Anzahl der Hilfebedürftigen zur Folge hat**. Darüber wurde im November 2007 ausführlich im Sozialausschuss berichtet. Es ist festzustellen, dass in vielen Fällen die Löhne für die Bedarfsdeckung einer Familie nicht mehr auskömmlich ist, weshalb diese Familien uns als Hilfebedürftige und Bedarfsgemeinschaften erhalten bleiben.

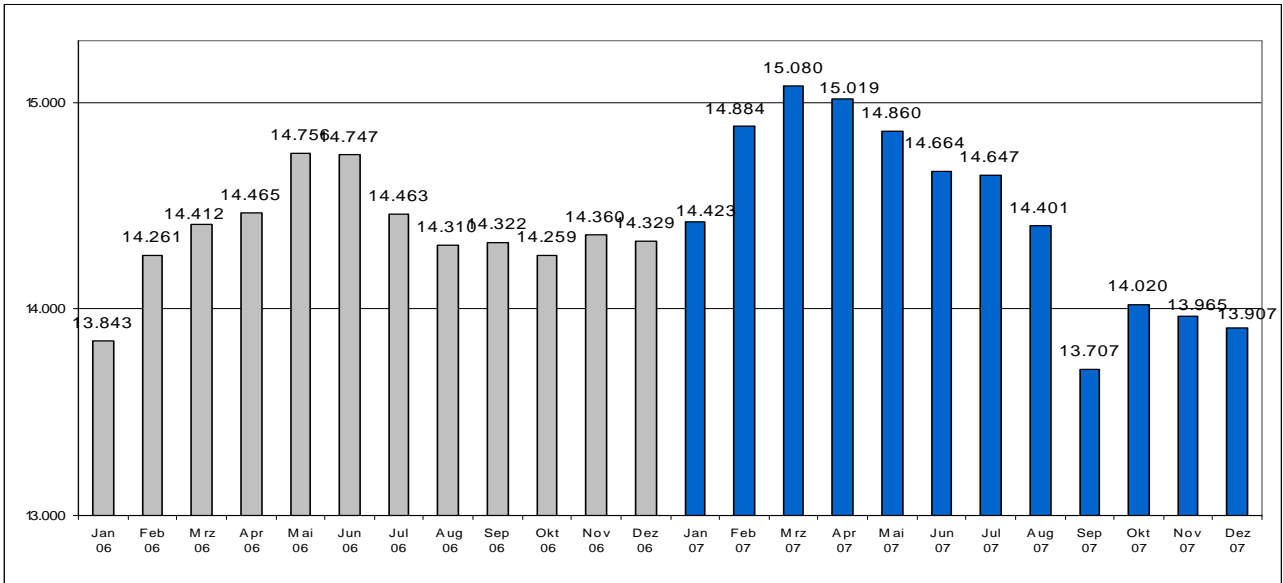
„...“, so verfügen inzwischen **31 Prozent der Bedarfsgemeinschaften über ein eigenes Erwerbseinkommen**. Diese Familien erhalten aufgrund des geringen Lohnniveaus noch **ergänzende Sozialleistungen** nach dem SGB II, die dann in der Regel hauptsächlich vom Landkreis zu tragen sind. Der Bundesgesetzgeber hat mit § 19 SGB II dafür gesorgt, dass Einkommen und Vermögen der Hilfeempfänger zuallererst auf die Leistungen des Bundes (Arbeitslosengeld II und Sozialgeld) angerechnet werden. Nachdem Einkommen und Vermögen nur nachrangig auf die kommunalen Kosten für Unterkunft angerechnet werden dürfen, ergibt sich in Folge eine **ungleiche Kostenentwicklung zwischen Bundes- und Kommunalleistungen**.“ (aus dem Bericht an den Sozialausschuss vom 13.11.07)

Entwicklung Arbeitslose im Vergleich zu SGBII Bezieher/innen



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher nicht revidierte Zahlen

Entwicklung der SGBII Bezieher/innen: -3,6% seit Januar 2007

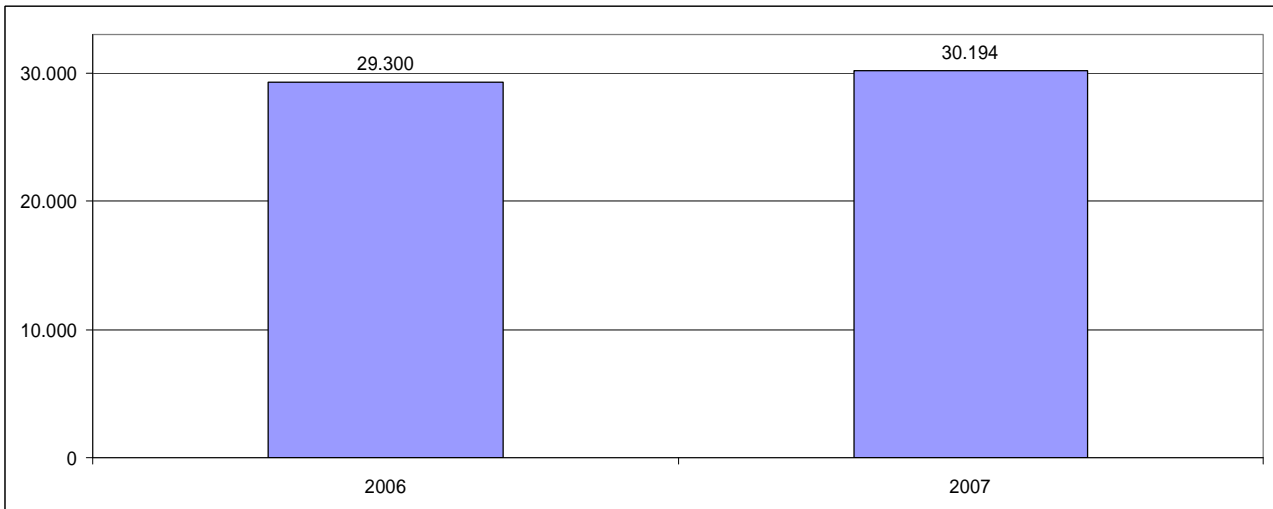


Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit- ALGII-Bezieher nicht revidierte Zahlen

2 Kosten des Landkreises (Unterkunft/sonstige Leistungen)

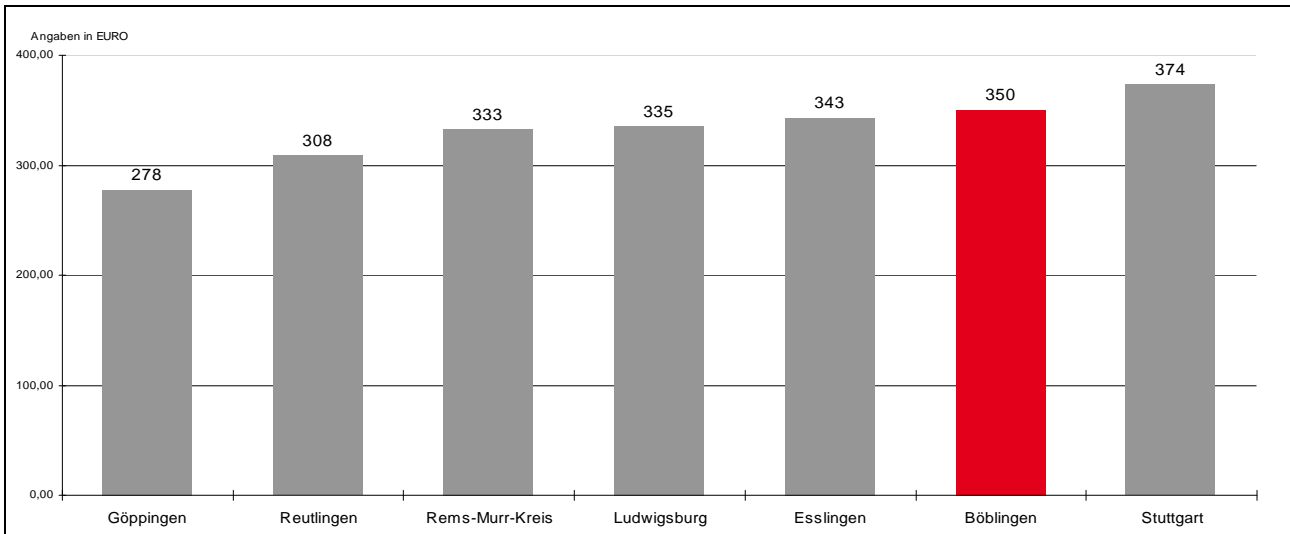
Die Leistungen für Unterkunft (LFU: Unterkunft und Heizung, Wohnungsbeschaffungskosten, Mietkautionen, Umzugskosten, Darlehensweise Übernahme der Mietschulden) sowie sonstige Leistungen (Erstausstattung Bekleidung/Wohnung; Klassenfahrten) werden vom Landkreis Böblingen getragen, während das Arbeitslosengeld II und Sozialgeld vom Bund getragen werden. **Von den Kosten für Unterkunft und Heizung ersetzte der Bund in 2006 29,1%, in 2007 sind es 35,2%.**

Leistungen für Unterkunft ohne Erstattung des Bundes: + 3%



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit – Zahlen aus A2LL (in TEUR Daten)

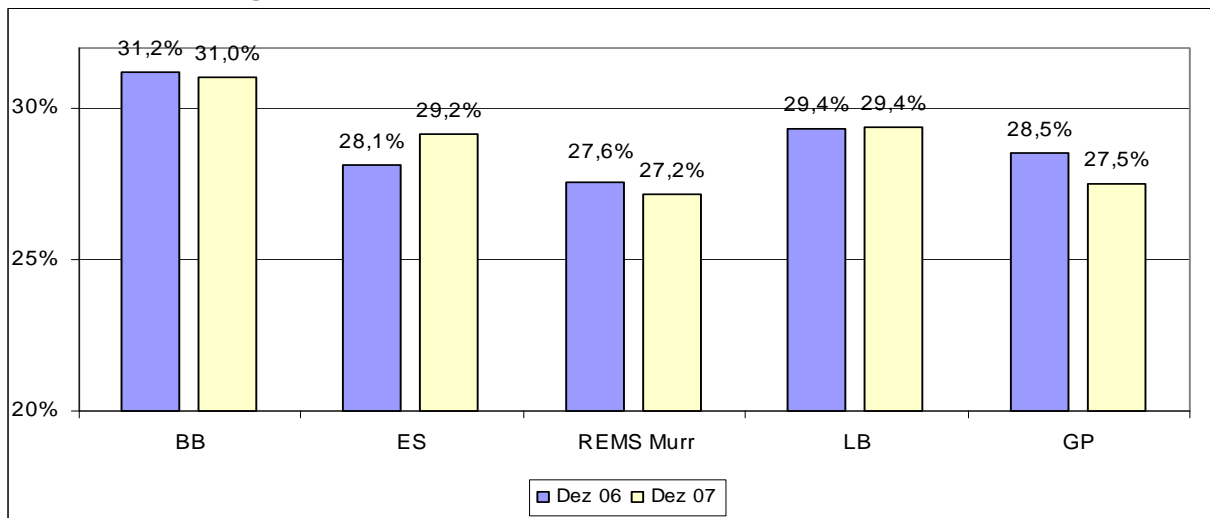
Der Vergleich mit anderen Landkreisen zeigt, dass der Landkreis Böblingen pro Bedarfsgemeinschaft einen relativ hohen Beitrag aufwendet:



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche. Regelleistung für die Unterkunft und Heizung. Nicht enthalten sind die einmaligen Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden

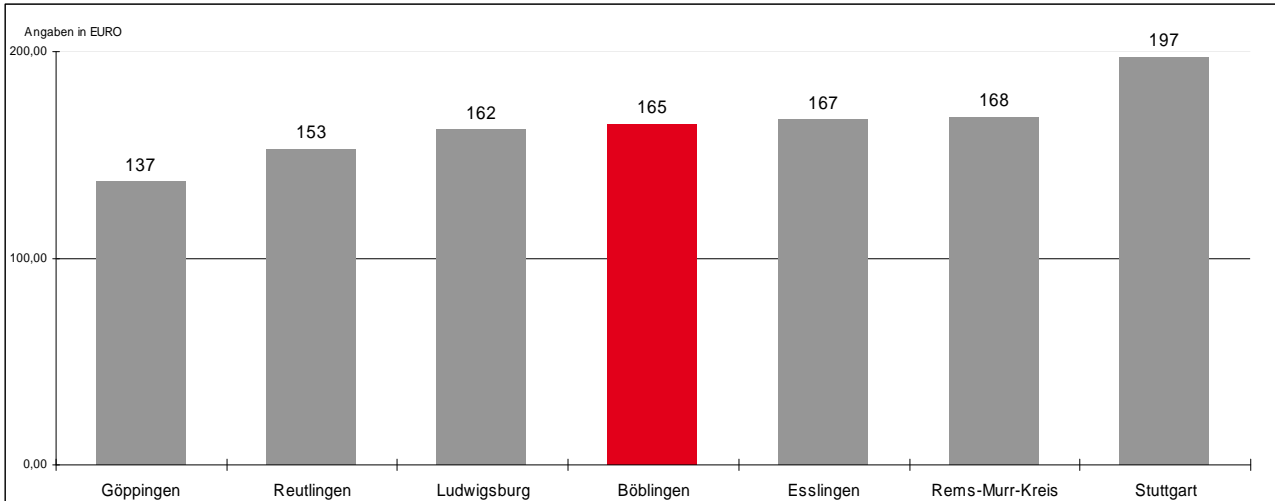
Der erhöhte Aufwand ist auf das sehr hohe Mietniveau im Kreis Böblingen und auf die angemessen kalkulierte Mietobergrenze zurückzuführen. Es hat sich inzwischen gezeigt, dass sich dieser Mehraufwand lohnt. Weder die Freien Träger wie Caritas und Diakonie noch das Bundessozialgericht geben sich mit einer Orientierung an hypothetischen Mietobergrenzen zufrieden. Nachhaltig werden Mietobergrenzen nach realistischen Untersuchungen gefordert, dies hat der Landkreis Böblingen selbst nach Aussage der Diakonie erfüllt. **Es ist damit zu rechnen, dass andere Landkreise nachbessern müssen.** Dennoch wäre es falsch darin die alleinige Ursache für den erhöhten Aufwand des Landkreises zu sehen. Wie die nachstehende Tabelle zeigt, sind im Landkreis Böblingen **besonders häufig Mehrpersonenhaushalte** als Bedarfsgemeinschaften anzutreffen. Damit kommen anteilmäßig häufiger die höheren Mietobergrenzen zum Zuge.

Anteil an Bedarfsgemeinschaften mit 3 oder mehr Personen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit

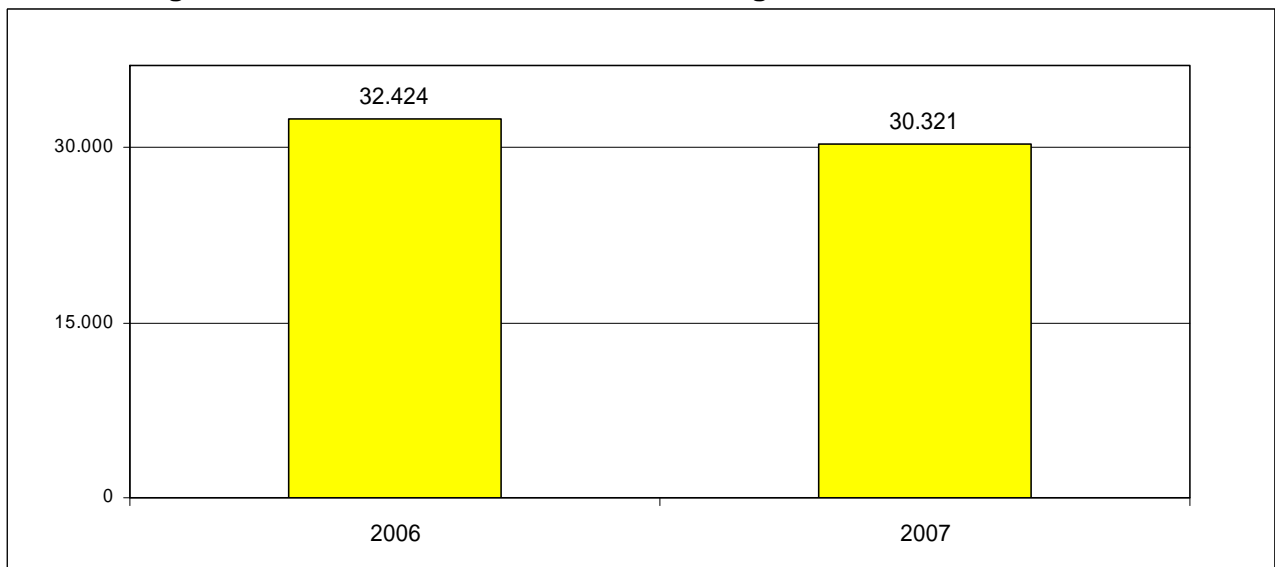
Setzt man die Tatsache nun in Verhältnis zu den Gesamtausgaben des Landkreises, so zeigt sich, dass der Landkreis pro Kopf bei den Leistungen für Unterkunft und Heizung im Vergleich mit anderen Landkreisen im mittleren Bereich liegt (Göppingen ist stark ländlich).



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche. Regelleistung für die Unterkunft und Heizung. Nicht enthalten sind die einmaligen Kosten für Wohnungsbeschaffung sowie die Übernahme von Mietschulden

3 Die passiven Leistungen des Bundes (ALGII/Sozialgeld):

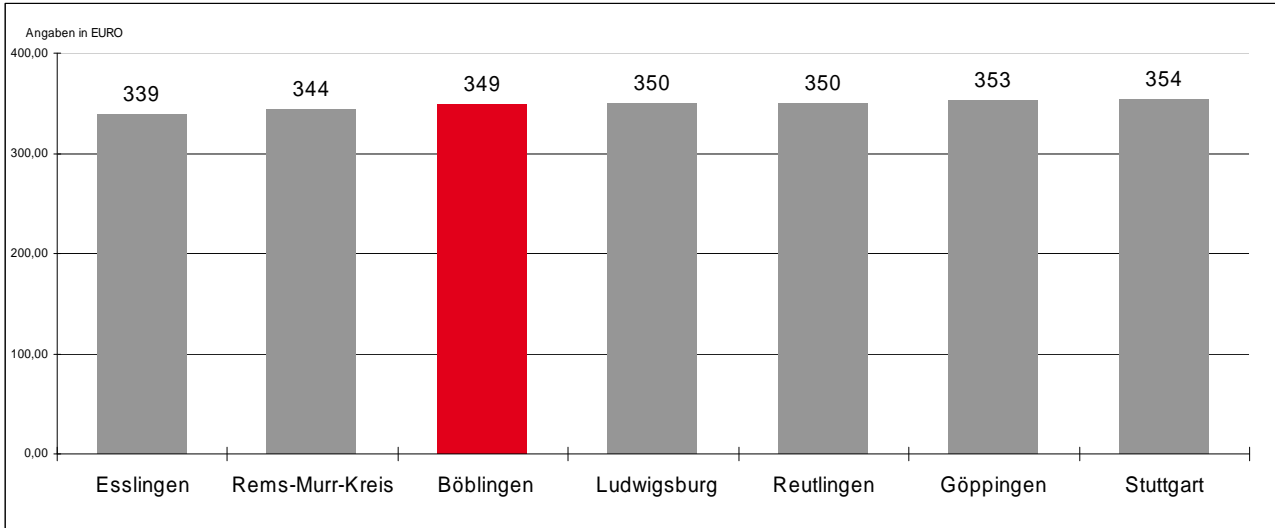
Aufwendungen des Bundes für die laufenden Leistungen: -6,5%



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit

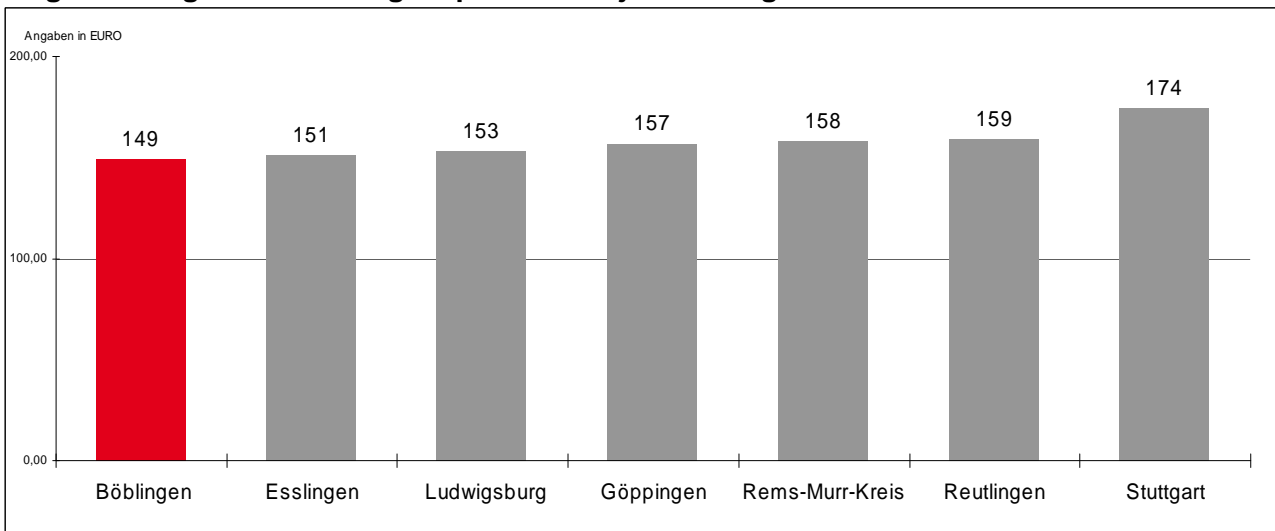
Im Vergleich zu anderen Landkreisen liegt Böblingen bei den Ausgaben an Arbeitslosengeld II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft (BG) bzw. pro Kopf im mittleren bzw. unteren Bereich.

Leistungen für ALG II/Sozialgeld pro Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

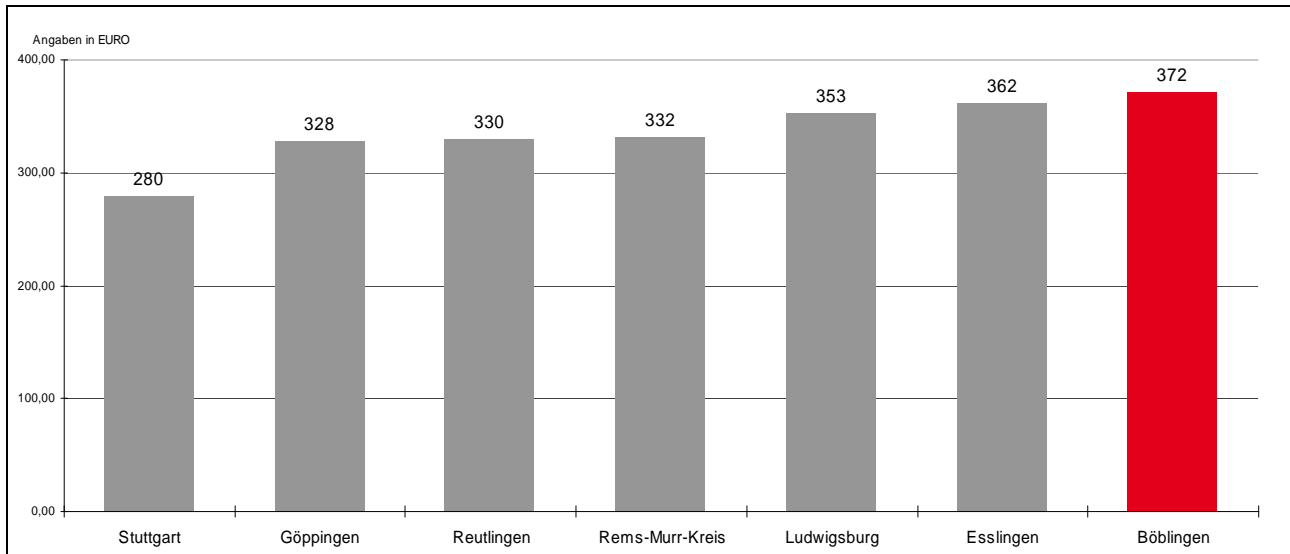
Regelleistung ALG II/Sozialgeld pro Person je Bedarfsgemeinschaft



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07. Nur Regelleistung ALG II/Sozialgeld)

Den **relativ geringen Aufwand an laufenden Leistungen pro Person** führen wir neben der größeren Anzahl von Bedarfsgemeinschaften mit mehreren Personen (bedeutet mehr Kinder mit einem entsprechenden geringeren Regelsatz) auf die konsequente Anwendung der gesetzlichen Vorgaben zurück. Darunter ist die Geltendmachung der Unterhaltsansprüche, die Anwendung von Sanktionen wie auch der Einsatz des Ermittlungsdienstes zu verstehen.

Anrechenbares Einkommen je Bedarfsgemeinschaft

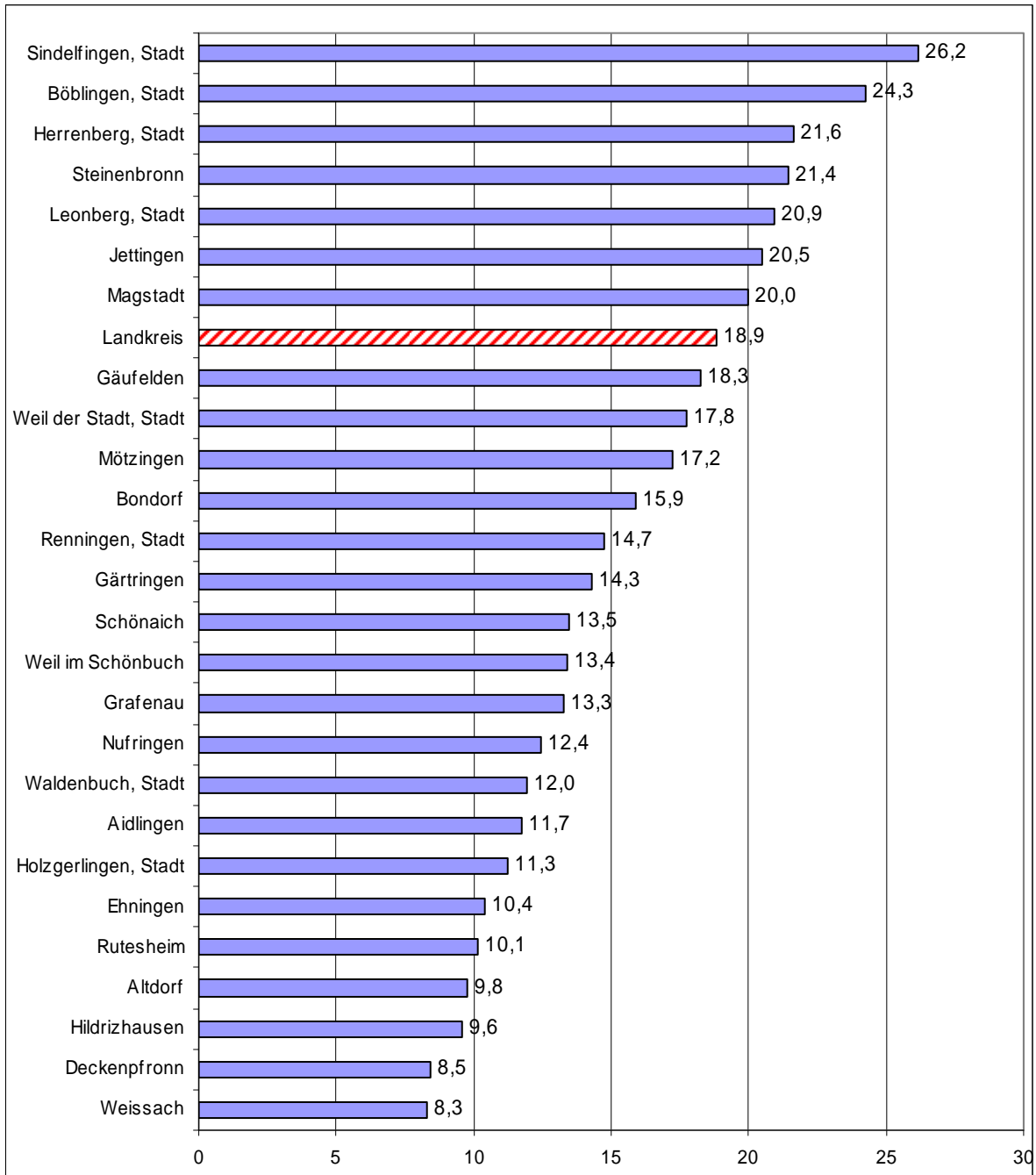


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)- Kennzahlen für interregionale Vergleiche

4 Sozialdaten

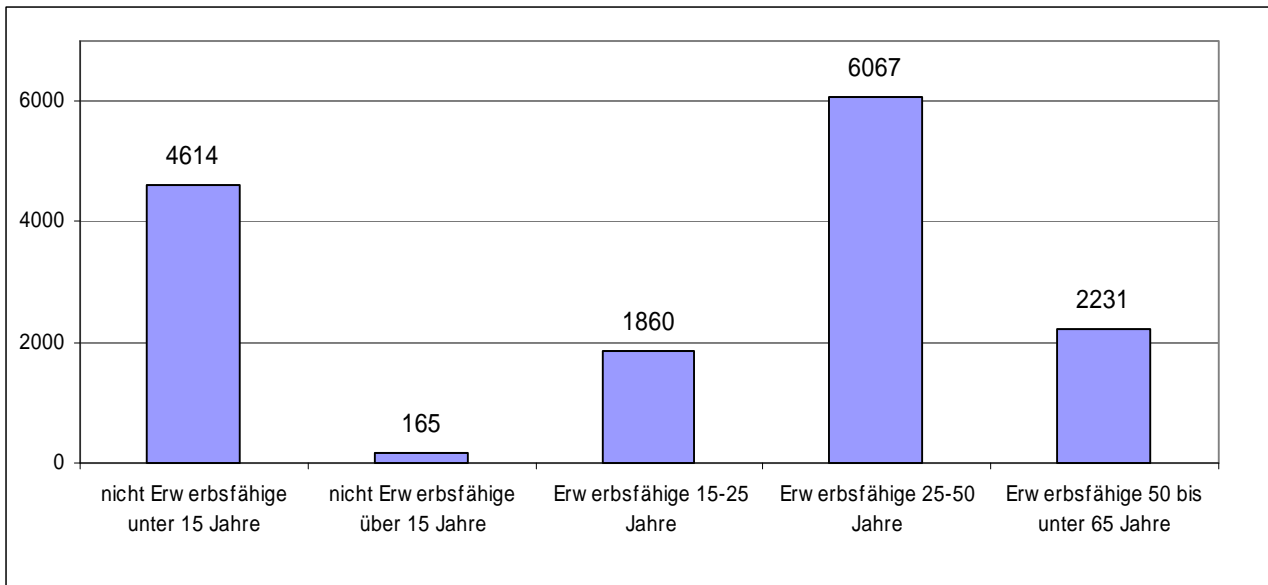
Die Empfänger von ALG II verteilen sich auf die Gemeinden wie folgt:

Bedarfsgemeinschaften pro Tausend Einwohner



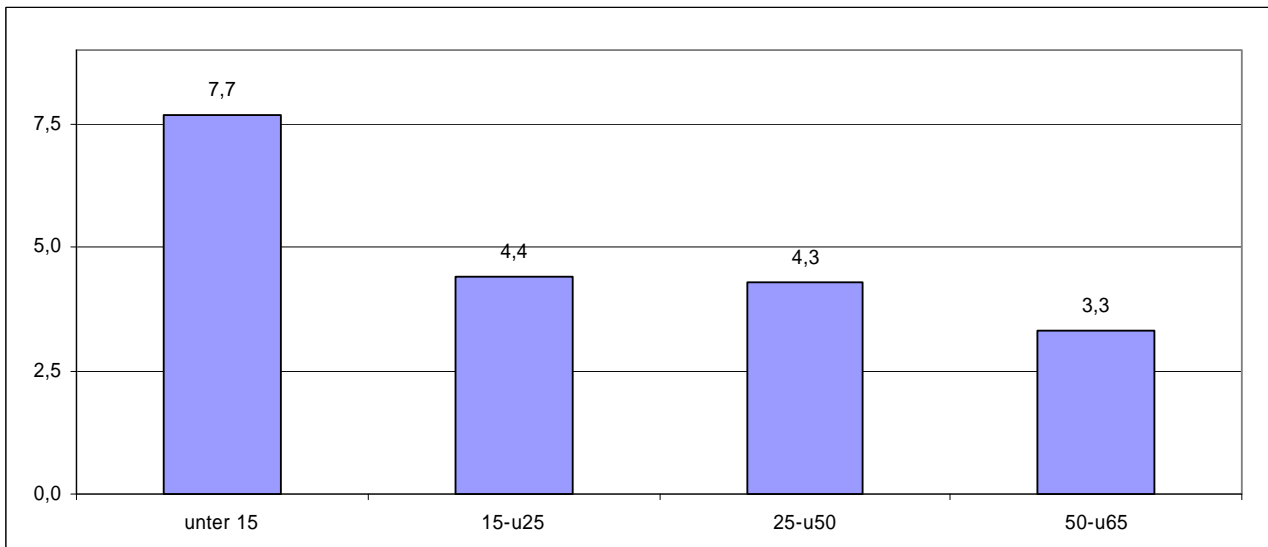
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (revidierte Zahlen Okt 2007)/Statistisches Landesamt (März 07)

Altersstruktur der Hilfeempfänger/innen



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

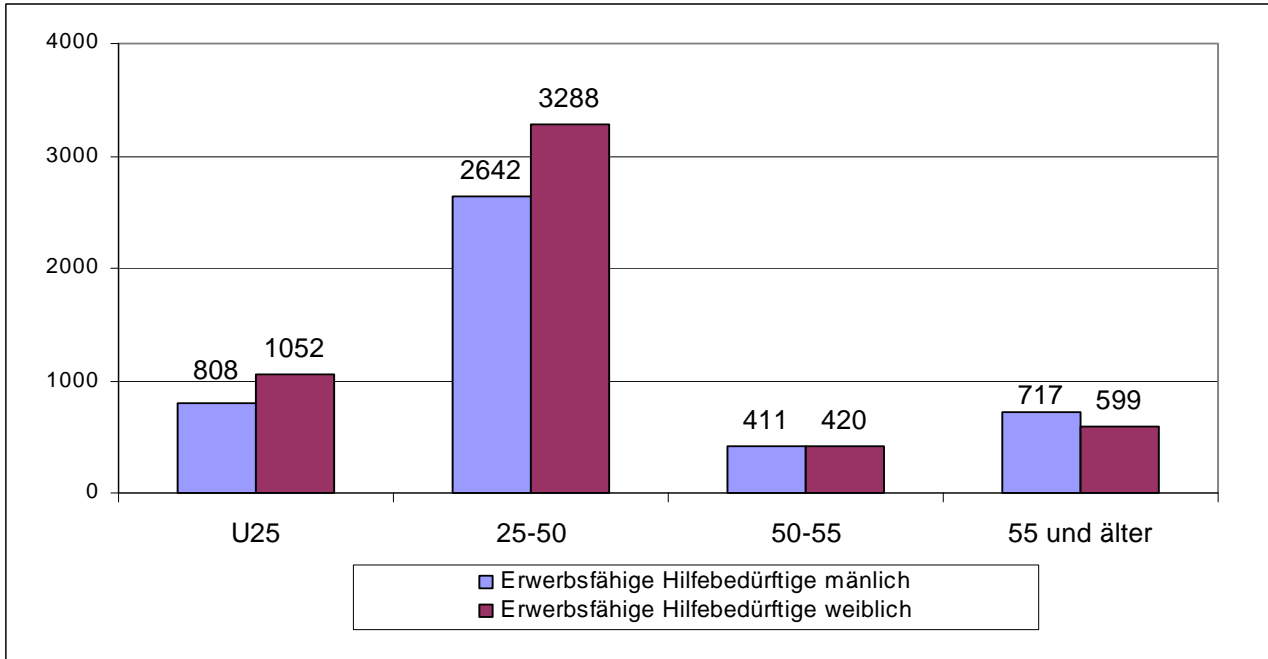
Anteil der Hilfeempfänger/innen an allen Personen dieser Altersgruppe



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

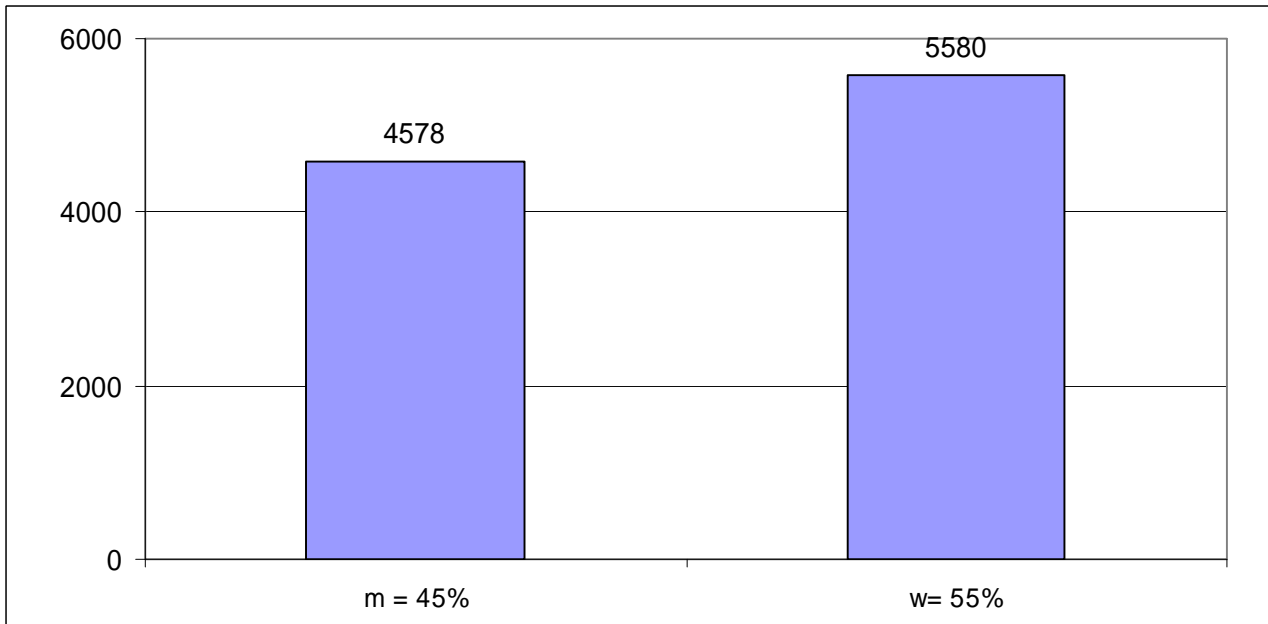
7,7% aller Kinder unter 15 Jahren leben von ALG II. **Weiterhin sind Kinder die von Armutsrisiken am häufigsten betroffene Altersgruppe.** Dies ist eine Struktur, die auch schon zu Zeiten der Sozialhilfe festzustellen war. **Gekoppelt ist diese Erscheinung damit, dass diese Risiken insbesondere von Frauen und besonders von Frauen mit Kindern getragen werden müssen.** Obwohl das JobCenter Landkreis Böblingen u.a. mit „Mobile“ auch frauenspezifische Integrationsprogramme aufgelegt hat, konnte diese „Grundstruktur der Armut“ nicht nachhaltig verändert werden.

Altersstruktur nach Geschlecht



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

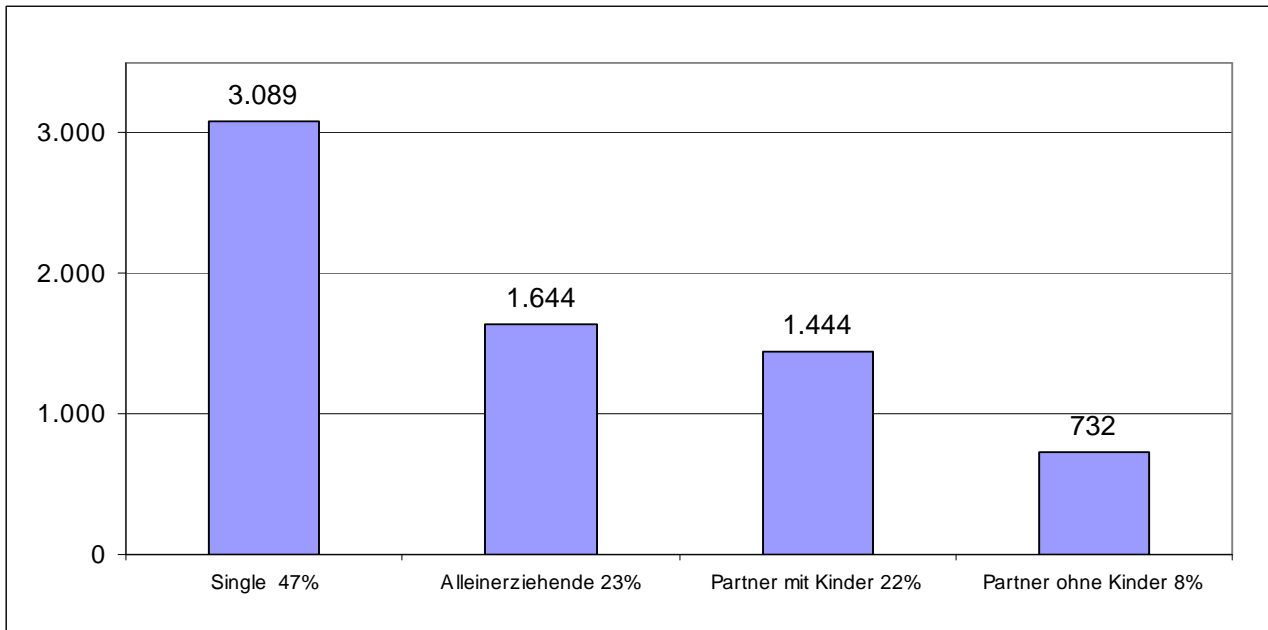
Verhältnis erwerbsfähige Frauen und Männer



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

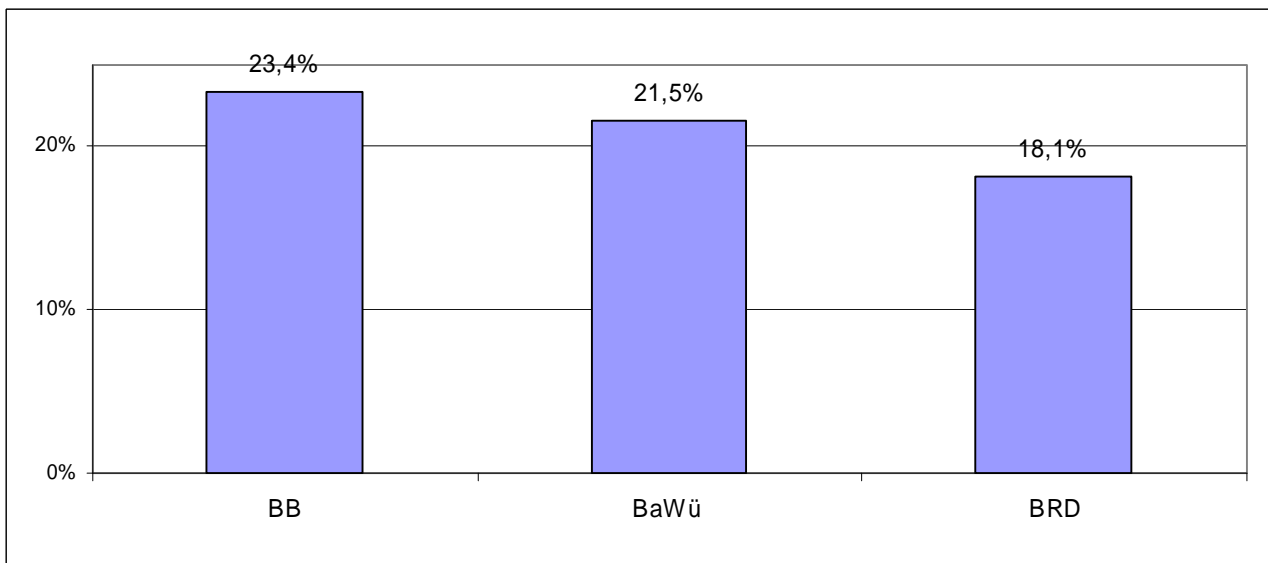
Single/Alleinerziehende

Verteilung der Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

Anteil der Alleinerziehenden an allen Bedarfsgemeinschaften



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

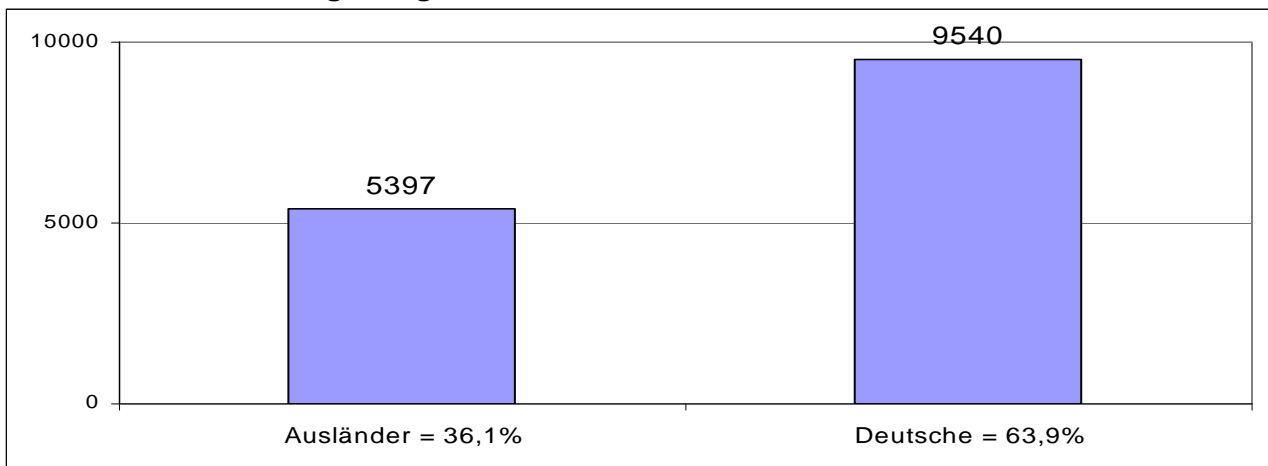
Die Situation lässt sich sicher nur in dem Maße nachhaltig verbessern, als das Angebot an **Tagesbetreuungsplätzen flächendeckend und flexibel abrufbar angeboten wird**. Im Rahmen der Neufassung des Teilplans Tagesbetreuung werden hierfür die Bedarfe 2008 erhoben. Es gibt Belege dafür, dass in Regionen mit ausreichendem **Angebot an Tagesbetreuungsplätzen, die Anzahl von arbeitslosen Alleinerziehenden nachhaltig reduziert werden kann**.

Ausländische Staatsangehörige sind überproportional stark (36,1%)⁴ auf Hilfen nach dem SGB II angewiesen. Neben oftmals fehlenden Schulabschlüssen und Berufsausbildungen, sind auch mangelnde **Deutschkenntnisse** ein großes Vermittlungshemmnis. Deshalb wurden u.a. folgende Maßnahmen angeboten bzw. genutzt:

Verpflichtung zum Sprachkurs beim Bundesamt für Migration und Flüchtlingswesen; Weiterbildungen zum Erwerb von Kenntnissen mit integrierter Sprachförderung; besonders für Frauen Maßnahmen zur Alphabetisierung und Erwerb von arbeitsweltbezogenen Sprachkenntnissen; Arbeitsgelegenheiten mit integrierter Vermittlung von arbeitsweltbezogenen Deutschkenntnissen; speziell für unter 25 Jährige „Junge Aussiedler Fit Für Arbeitsplatzsuche“ Jaffas der Caritas.

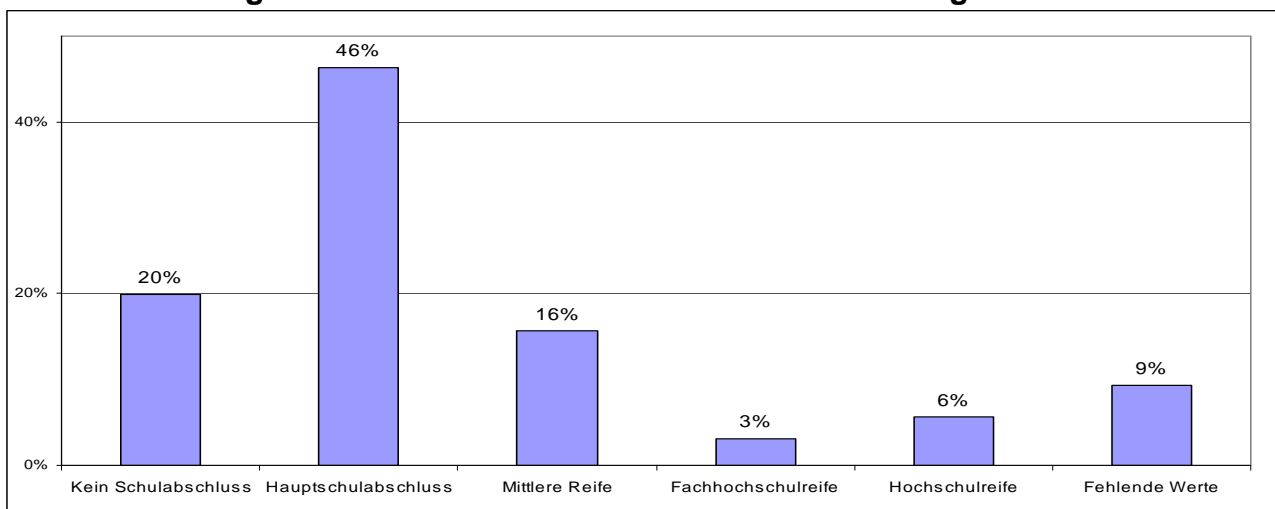
Die Integration von Menschen mit **Migrationshintergrund** wird für 2008 ein **Schwerpunktbereich** darstellen.

Ausländische Staatsangehörige



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit (nach Wartezeit 3 Monate Okt 07)

Weiterhin auffallend ist die gesteigerte Inanspruchnahme von ALG II durch Menschen mit niedrigem Schulabschluss und fehlender Ausbildung.

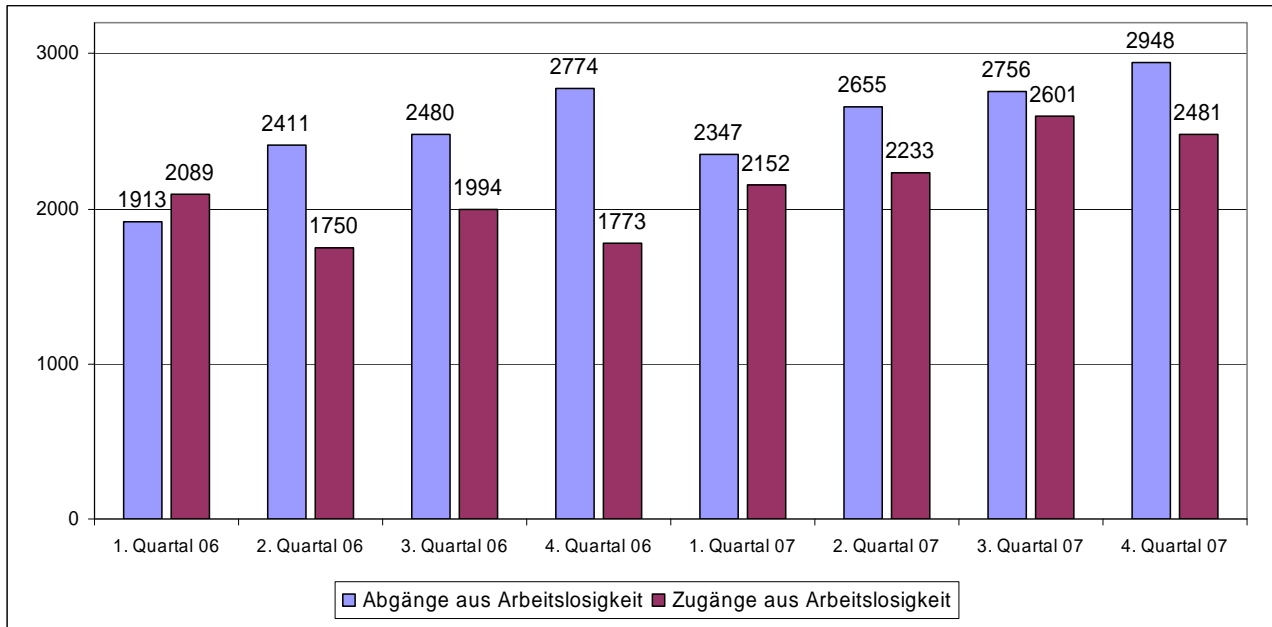


Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Jan. 08). Schulabschlüsse/12082 Kunden 2007

⁴ Anteil der ausländischen Staatsangehörigen an der Bevölkerung 2006: 15,0 Quelle statistisches Landesamt

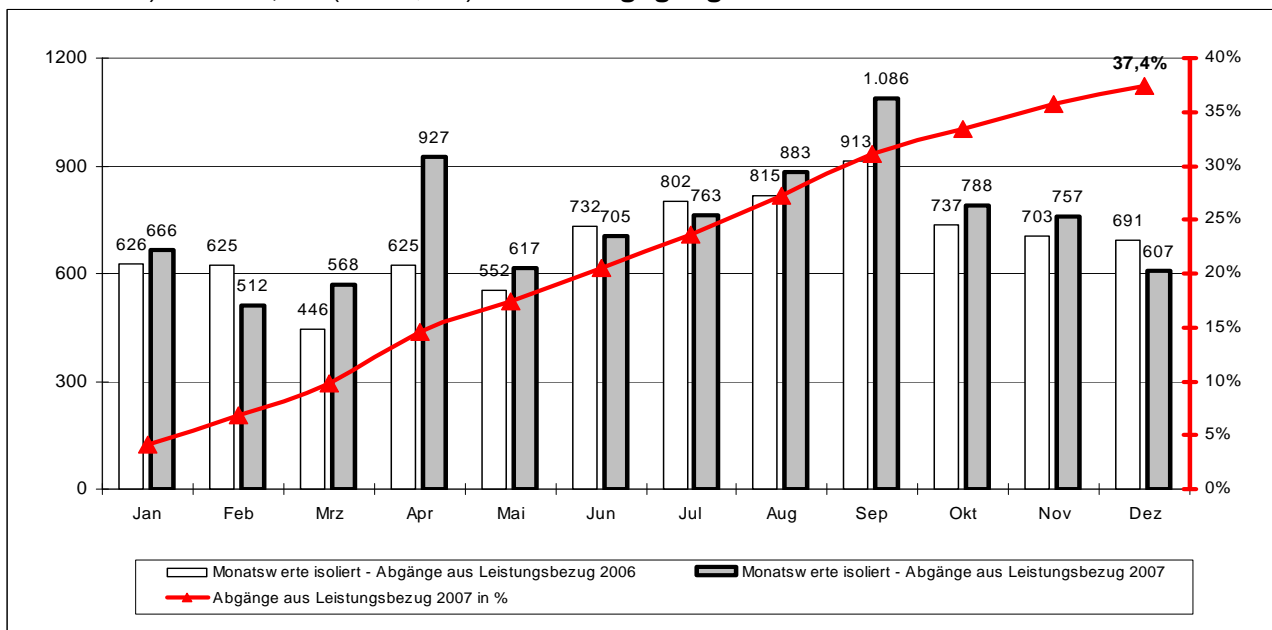
Die nachfolgenden Grafiken zeigen, welche Dynamik unter den ALG II-Beziehern herrscht, schon im 3. Quartal 2005 überstiegen die Abgänge die Zugänge. Zu einer Zeit also, als die JobCenter noch mit dem Aufbau des Systems selbst beschäftigt waren. Dieser Trend gilt bis zum heutigen Tag. Das ist erfreulich, zeigt aber auch, dass in einem Jahr rund 24.000 Menschen mit dem Thema ALG II in Berührung kommen, über 1/3 mehr als von uns zu einem Stichtag als bedürftig gezählt wird.

Zu- und Abgänge aus Arbeitslosigkeit



Quelle: Statistik Bundesagentur für Arbeit

Von 23.743 Personen (VJ 23.748 Pers.) im Leistungsbezug 2007 sind 8.879 Personen (VJ 8.267 Pers.) oder 37,4% (VJ 34,8%) wieder abgegangen



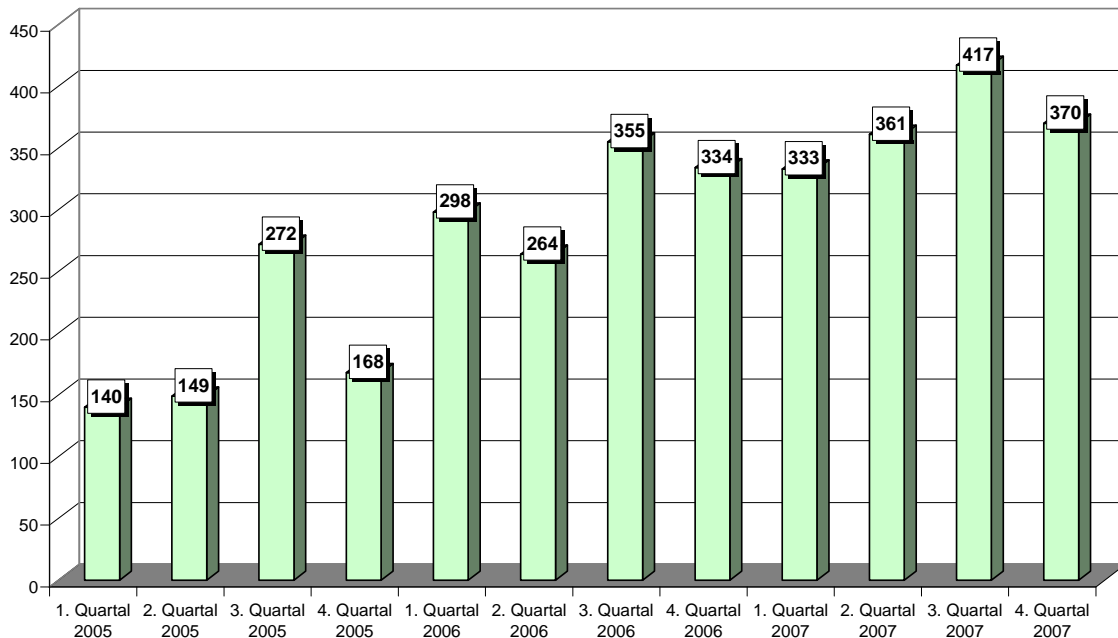
Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Jan 08)

5 Widerspruchstatistik

Die **Bearbeitung der Widersprüche** verläuft im Landkreis Böblingen inzwischen mit 2,2 Monaten **unterhalb der gesetzlichen Norm** von 3 Monaten Bearbeitungszeit.

Im **Jahr 2007** wurden rund **26.000 bescheidbare Verwaltungsvorgänge** erlassen. Daraus **erwuchsen 1.481 Widersprüche (Steigerung um 18,4% gegenüber 2006)**, was einem Widerspruchsaufkommen von 5,7% entspricht.

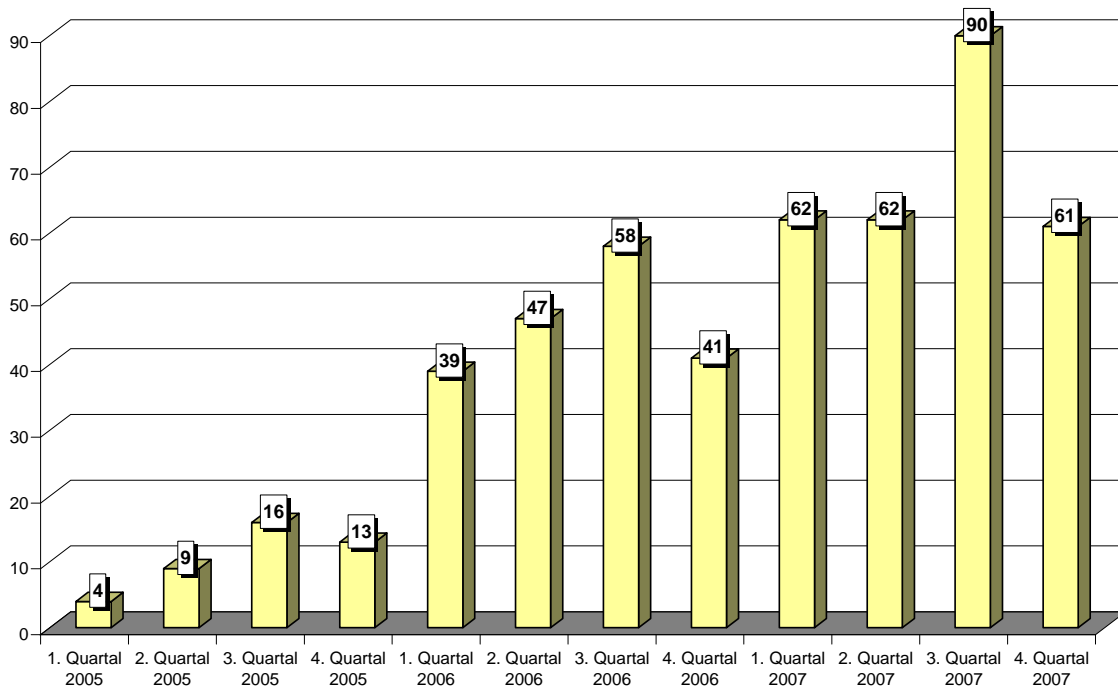
Erhobene Widersprüche
Jahr 2005 - Jahr 2007



Viele **Sozialgerichte haben in den letzten Monaten auf ihre hohe Arbeitsbelastung** aufmerksam gemacht. 2007 waren im Zusammenhang mit dem JobCenter Landkreis Böblingen 275 Klagen beim Sozialgericht Stuttgart anhängig. Wie auch in anderen Landkreisen hatten wir einen rasanten Anstieg zu verzeichnen (plus 48,6% gegenüber 2006), der unserer Ansicht nach mehr auf die **gewachsene Bereitschaft zu Klagen als auf mögliche Mängel in der Fallbearbeitung zurückzuführen** ist.

Der Klageweg - und auch der vorgeschaltete Weg des Widerspruchs - ist ein wichtiges rechtstaatliches Mittel, um jedem Bürger sein Recht zukommen lassen zu können. Dies wird vom JobCenter nicht in Frage gestellt. Weder die Anzahl der Widersprüche, noch die der Klagen sind jedoch ein ausreichender Indikator über die Qualität der Arbeit der MitarbeiterInnen. **Geklagt wird in den meisten Fällen, weil viele Bürger Recht in einem übergeordneten Sinne haben wollen, und nicht weil es um offensichtliche Unrichtigkeiten und Ungerechtigkeiten durch das JobCenter geht.**

Erhobene Klagen
Jahr 2005 - Jahr 2007

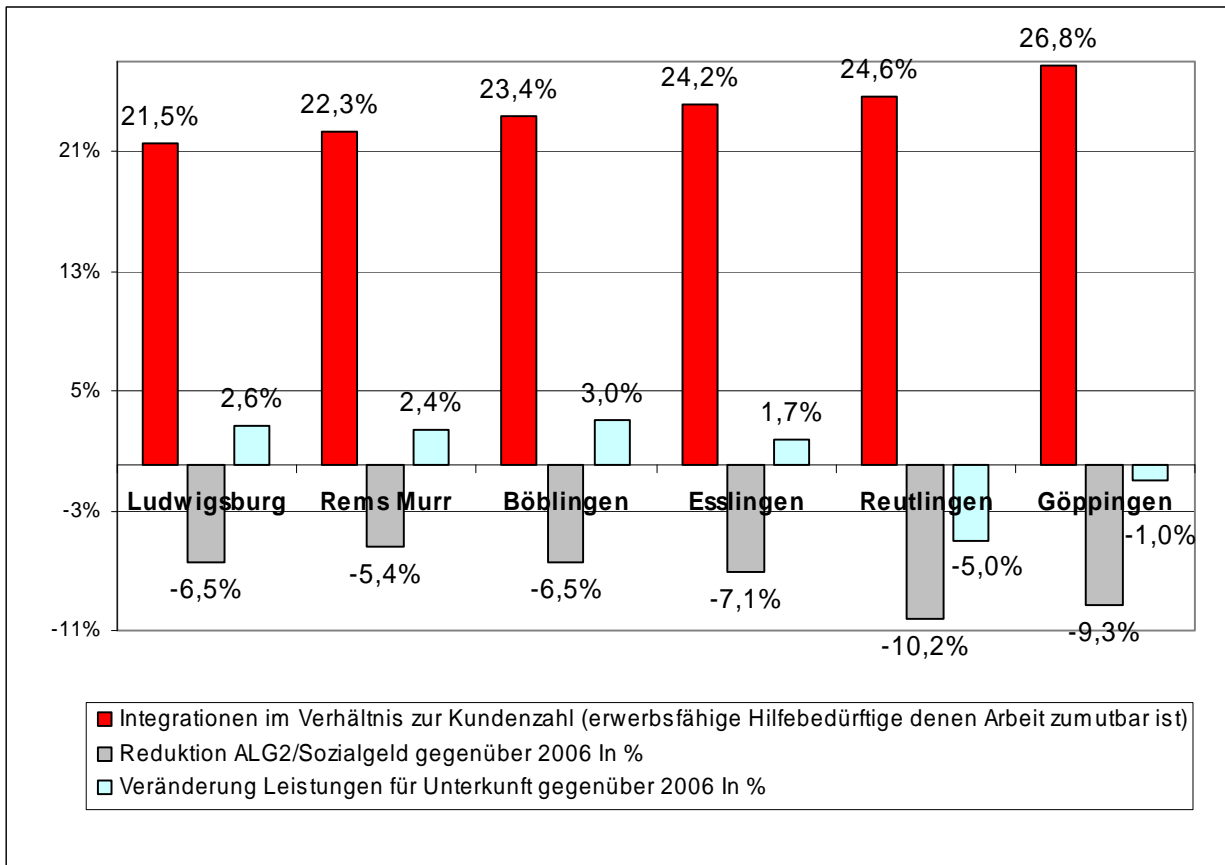


6 Controllingverfahren

Das JobCenter Landkreis Böblingen steht mit anderen vergleichbaren JobCentern in einem produktiven Wettstreit. Im Rahmen eines fein abgestimmten Controllings werden Daten und Leistungswerte zeitnah verglichen.

Die Zusammenfassung soll einen kleinen Einblick in dieses Steuerungssystem geben:

Gegenüberstellung Integrationen (in den 1. Arbeitsmarkt, Ausbildung) sowie ALGII/ Sozialgeld in 2007 zwischen vergleichbaren ARGE Typen

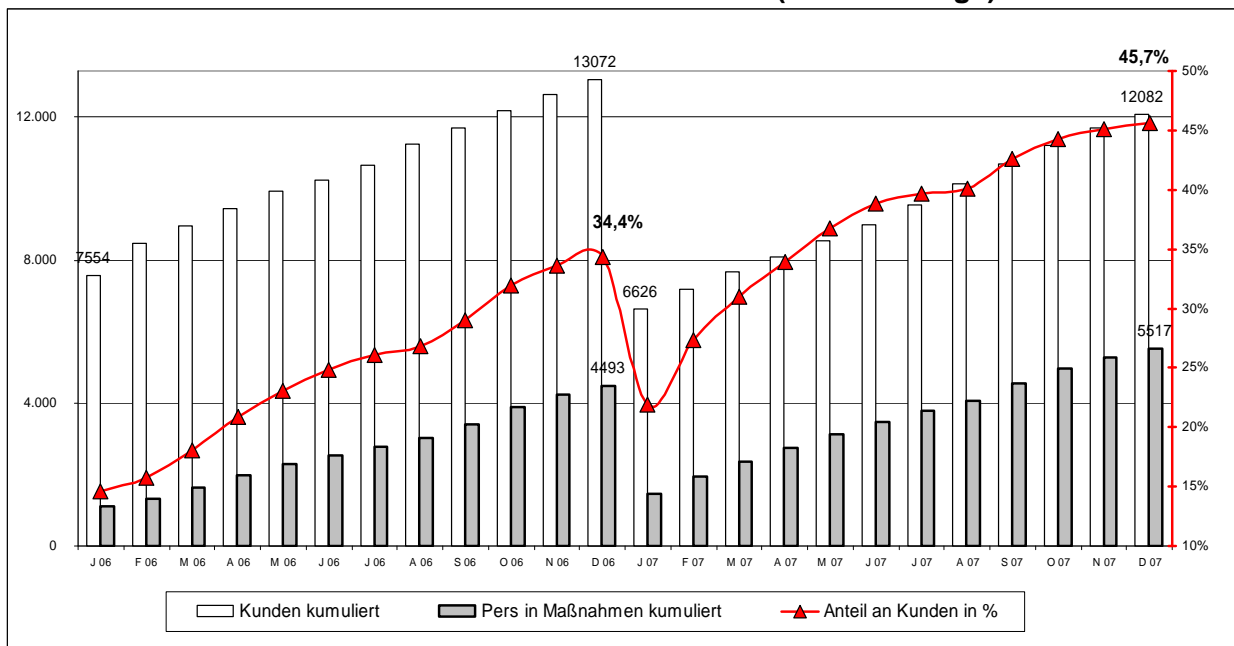


Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Jan 08)

Insgesamt erhielten 5.517 Personen eine Förderung im Rahmen des Eingliederungshaushaltes, dies sind 45,7% aller Kunden. Die Förderungen gliedern sich folgendermaßen auf:

	Personen / Fälle
Fort- und Weiterbildungen	530
Trainingsmaßnahmen	1001
Arbeitsgelegenheiten	1513
Sonstige, weitere Leistungen/ Europäischer Sozialfond	1498
Vermittlung durch Dritte, u.ä.	379
Zuschüsse Arbeitgeber (Eingliederungszuschüsse, etc.)	382
Einstiegsgeld, u.ä.	214

Personen in Maßnahmen im Verhältnis zur Kundenzahl (Erwerbsfähige)



Quelle: Controllingdaten der Bundesagentur für Arbeit (Ladestand Jan 08)

7 Schluss

Das Jobcenter Landkreis Böblingen hat besonders bei der Vermittlung von jungen Erwachsenen (bis 25 Jahre) zu den leistungsfähigsten in Baden-Württemberg gezählt.

Auch die anderen Kennzahlen sind erfreulich und liegen alle über den Zielvorgaben.

In diesem Sinne werden wir auch 2008 unsere Arbeit weiterführen.

Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zur Rechtmäßigkeit der ARGEn ist eine Diskussion um die zukünftige Gestaltungsform entstanden.

Die Geschäftsführung hat hierzu folgende Haltung:

Das Bundesverfassungsgericht hat die derzeitige Form der Zusammenarbeit von Landkreis und Bundesagentur zwar für verfassungswidrig, aber nicht für rechtswidrig erklärt. Wir erwarten von den verantwortlichen Entscheidungsträgern eine gesetzliche Neuregelung, die allen Erfordernissen des Urteils gerecht wird.

Eine untergesetzliche Neuregelung vor 2010 wird von uns nicht angestrebt und nicht für erforderlich gehalten.



Woerner